

Angeschafft wurden:

Oken, Isis 1848. VI. VII.

Herrich-Schäffer, systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, als Text, Revision und Supplement zu Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. Heft 33 — 36.

Zur Berichtigung.

Als ich im vorigen Jahre die Mantissa 2da Familiae Curculionidum im Druck herausgab, nahm ich darin Seite 26 den Namen *Aspidiotes* für ein neues Genus auf, aber da es mir entgangen war, dass derselbe Name vorher von Herrn Bouché (siehe diese Entomol. Zeit. 1844, S. 293) für ein Genus unter *Coccina* gebraucht war, so muss mein an obengenannter Stelle gegebener generischer Name mit *Amomphus* (ab ἀμωμφοσ, haud vituperandus) vertauscht werden; welches ich mir hierdurch die Erlaubniss nehme zu berichtigen.

Sparresäter bei Skara, den 9. März 1848.

C. J. Schönherr.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

B e m e r k u n g e n

über

die Britischen Arten der Gattungen

Sitona, Cneorhinus und Strophosomus

von

John Walton.

(*Annals of nat. hist. Vol. XVII. p. 227 und 304.*)

Fam. Curculionidae.

Gattung **Sitona** Germ., Steph., **Sitones** Schönh.

§. A. Augen ziemlich niedergedrückt.

1. *S. hispidula* Fabr., Germ., Steph., Schönh.

„ *pallipes* Steph.

Curc. hispidulus Marsh., Gyll., Kirb. MSS.

Die fast eingesenkten Augen und die aufrechten steifen, auf der Oberfläche zerstreuten Haare unterscheiden diesen gemeinen Käfer auf den ersten Blick von allen andern Arten.

2. *S. suturalis* Steph.

„ *rufipes* Marsh., non Linn.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber sogleich an der haarlosen Oberfläche zu unterscheiden, von allen andern Arten weicht diese durch die fast eingesenkten Augen ab.

War Schönherr und Germar, denen ich Exemplare sandte, unbekannt.

Kommt nur an einzelnen Stellen vor, ich fand sie nur einmal in Menge auf einer feuchten Wiese in Yorkshire, von S. Stevens und mir ebenfalls häufig im Juni zwischen Gras auf einem feuchten Felde bei Hampstead gefangen.

§. B. Augen mässig vortretend.

3. *S. Regensteinensis* Herbst, Germ., Schönh., Steph. Man.

„ *Spartii, femoralis et pleuritica* Steph. Illust.

Curc. *Spartii* Kirb. MSS.

Germar stimmt mit Stephens darin überein, dass diese Art *C. Regensteinensis* Hb. sei (Entomol. Ztg. 1842, p. 99); die von Schönherr Syn. Ins. VII. II. p. 455 aufgeführte *S. Spartii* ist entschieden synonym. Ich habe auch von Chevrolat Exemplare als *S. Regensteinensis* enthalten.

Variirt sehr in der Grösse, von $1\frac{1}{2}$ —3 Linien; von allen Arten durch das an den Seiten beträchtlich erweiterte und gerundete, hinten verschmälerte Halsschild und borstige Flügeldecken unterschieden.

Gemein auf Pfriemenkraut und *Ulex europaeus*, im Frühjahr und Herbst.

4. *S. sulcifrons* Thunb., Germ., Schönh., Steph. Man.

Curc. *tibialis* Gyll., Steph. Ill.

„ *chloropus* Marsh?

„ *subauratus* Kirb. MSS., Steph.

„ *pleuriticus* Kirb. MSS,

Meine brittischen Exemplare wurden von Germar und Schönherr für *S. sulcifrons* bestimmt, ein typisches Exemplar von *C. tibialis* Gyll. in Kirby's Sammlung ist ebenfalls identisch. Von den beiden Marshamschen Exemplaren des *Curc. chloropus*, die H. Stephens besitzt, ist das eine der echte *Curc. tibialis* Herbst, das andere die gegenwärtige Art, die Stephens deutlich unter dem Namen *S. tibialis* Herbst beschrieben hat; Marsham's Beschreibung passt übrigens besser zu der echten *S. tibialis* Herbst (No. 10)

Von den übrigen Arten dieser Abtheilung durch geringere Grösse und verhältnissmässig kürzere Gestalt unterschieden.

Gemein zwischen Gras und in Hecken, im Frühjahr und Herbst.

5. *S. lineata* Linn., Mus. Linn., Germ., Steph., Schönh.

Curc. *lineatus* Fabr., Marsh., Gyll., Kirb. MSS.

„ *ruficlavis* Marsh.

„ *griseus* Marsh., non Fabr.

„ *griseus* (var. β) Kirb. MSS.

Frische Exemplare dieser Art sind im Allgemeinen daran

zu erkennen, dass die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit blässern Schuppen bedeckt sind, als die andern, und so mehr oder weniger deutlich gestreift erscheinen, bisweilen sind sie indessen gleichfarbig; alte Exemplare sind häufig abgerieben, die Art ist indessen durch Form und Sculptur immer leicht zu unterscheiden. Die Weibchen sind gewöhnlich etwas stärker. Die häufigste Art der Gattung.

6. *S. puncticollis* Kirb. MSS., Steph. 1831.

„ *octopunctatus* Germ. in litt.

„ *insulsus* Schönh. 1834.

Curc. flavescens (var.) Kirb. MSS.

Schönherr bestimmte die Exemplare, die ich ihm sandte, „*S. insulsus*“. Germar bemerkt, dass *S. puncticollis* Kirb. *insulsus* Schh. die echte *S. octopunctata* Germ. sei. Ein von Germar mir mitgetheiltes deutsches Exemplar der letztern bestätigt dies. Die Citate *C. nigriclavis*, *longiclavis* und *flavescens* Marsh. gehören zur nächsten Art, ich habe einen Irrthum begangen, indem ich sie Schönherr und Germar als Synonyme dieser Art bezeichnete. — Germar hat Ins. spec. 416, No. 3, *S. octopunctata* zwar aufgeführt, aber nicht charakterisirt, die zwei dort von ihm angeführten Citate gehören zur folgenden Art. Die gegenwärtige wird von Gyllenhal als *S. insulsus* in Schönh. Syn. II. p. 103 beschrieben, sie scheint in Schweden nicht vorzukommen.

S. puncticollis ist grösser und stärker, als *S. flavescens* (No. 7), der Kopf ist breiter, die Stirn bisweilen mit einem undeutlichen Punkte oder einer schwachen Linie in der Mitte, die aber nie den Scheitel erreicht; der Scheitel hat gewöhnlich zwei blasse Flecke und ist mehr gewölbt. Das Halsschild hat drei deutliche blasse Linien, von denen die seitlichen die breitesten und bisweilen gebogen sind, zwischen denselben stehen zwei weisse quergestellte Flecke, seltener sind zwei an der Basis und zwei vorn an jener Seite vorhanden. Die Flügeldecken sind deutlich länger im Verhältniss zur Breite, undeutlich liniirt, der Naht- und zweite Zwischenraum haben sehr oft unterbrochene braune oder dunkle Streifen, die Beine, namentlich die Schenkel, sind länger und stärker.

Weit verbreitet, aber häufiger im Süden.

7. *S. flavescens* Marsh. 1802, Steph. III.

„ *octopunctatus* Schönh. 1834.

Curc. nigriclavis Marsh.

„ *caninus* Gyll., Steph.

„ *longiclavis* Marsh. MSS., Kirb. MSS., Steph.

„ *griseus* Kirb. MSS.

„ *lineatus* Fabr. Mus. Banks.

Ich sandte britische Exemplare als *S. canina* Steph. an Schönherr und Germar, der erstere erklärte sie für *S. octopun-*

ctatus Schönh. (Syn. II. p. 104. 10 und VI. p. 269. 31), der letztere bemerkt Ent. Ztg. 1842, p. 99: „*S. octopunctatus* Schönh. möchte nur Abänderung von *S. insulsus* Schh., *puncticollis* Steph. sein, indem er sich nur durch mindere Grösse und minder deutliche Zeichnung, wozu es indessen viele Uebergänge giebt, unterscheidet.“ Die Typen von *Curc. flavescens* Marsh. und *nigriclavus* Marsh. in Stephens' Sammlung gehören entschieden zu dieser Art, der erstere ist eine unreife Abänderung, der letztere ist schwarz, mit rothen Schienen und Füssen. Da *Curc. caninus* Fabr. nach Germ. eine Varietät von *S. lineata* ist, muss der Name *caninus*, den diese Art bei Gyllenhal führt, aufgegeben werden und der nächst älteste Name tritt in sein Recht. *S. flavescens* und *nigricans* sind von gleichem Datum, ich habe den erstern vorgezogen, weil er passender und bekannter ist.

Dieser Käfer steht dem vorigen ohne Zweifel sehr nahe und ich habe ihn lange blos für eine Varietät angesehen, ich bin jetzt aber überzeugt, dass er eine gute Art ist. Er ist nicht allein kleiner, sondern auch verhältnissmässig kürzer und von anderer Gestalt, der Kopf ist schmaler, die Stirn hat eine tiefe Furche, die sich bis zum Scheitel und fast bis zur Spitze des Rüssels ausdehnt, die Augen sind kleiner, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind bei frischen Exemplaren mehr oder weniger deutlich gefleckt. Waterhouse hat viele Exemplare von Schottland erhalten, ohne dass ein einziges von *S. puncticollis* sich darunter befand.

Gemein in Grasfeldern und Klee, vom Mai bis October.

8. *S. humeralis* (Kirb. MSS.), Steph. 1831.

„ *Pisi* Steph.

„ *promptus* Schönh. 1834.

Ich erhielt diese Art von Germar und Chevrolat als *S. promptus* Schönh.

Gemein in Wäldern, auf Eichen, Birken, Haseln, besonders in den Kalkdistricten von Kunt und Surrey, vom Juni bis September.

9. *S. Meliloti* Walton.

Lang, schwarz, mehr oder weniger dicht mit kupfrigen und braunen oder grauen und silbergrauen Schuppen bedeckt. Kopf schmal, sehr wenig breiter als der Rüssel, dicht punktirt, Stirn flach, mit einer tiefen Längslinie von dem Scheitel bis fast zur Spitze des Rüssels. Augen ziemlich klein, etwas weniger vorragend als mit Ausnahme der *S. humeralis* bei den andern Arten dieser Abtheilung. Rüssel fast kürzer als der Kopf. Fühler gelbroth, die Geissel bisweilen pechfarbig, die Keule braun. Halschild so breit als lang, an den Seiten mässig erweitert und gerundet, die Basis etwas breiter als die Spitze, oben gewölbt, sehr dicht und fein punktirt, an den Seiten mehr oder weniger dicht,

auf dem Discus nur sparsam beschuppt, mit drei undeutlichen Linien. Flügeldecken lang, die Schultern fast rechteckig und gerundet, die Seiten fast gerade, die Spitze stumpf gerundet, ziemlich tief punktirt gestreift, mehr oder weniger dicht beschuppt, deutlich auf den Schultern und dem Schildchen gefleckt, die Zwischenräume undeutlich mit grauen und braunen Schuppen gescheckt; bisweilen findet man sehr dünn mit silbergrauen Schuppen bedeckte, einfarbige oder theilweis abgeriebene Exemplare. Unten dicht beschuppt. Beine schwarz, Wurzel und Spitze der Schenkel, Schienen und Füsse roth. 2—2 $\frac{1}{3}$ Lin.

In Gesellschaft von *S. lineata* und auf derselben Pflanze gefunden, bei *S. lineata* ist aber der Kopf viel breiter, die Augen stehen mehr vor und die Sculptur ist verschieden. Am nächsten steht diese Art der *S. humeralis*, Kopf, Augen und Halsschild sind namentlich sehr ähnlich, aber bei *S. humeralis* ist die Stirn und der Rüssel oben tief ausgehöhlt, das Halsschild hat grosse zerstreute Punkte und die Zwischenräume sind fein punktirt, die Flügeldecken kürzer, langeiförmig.

Schönherr bestimmte mir diesen Käfer als neue Art, Germar bemerkt mir, sie ist dem *S. geniculatus* Schh. sehr nahe verwandt; da ich nur ein defectes Exemplar des letztern besitze, wage ich keinen Ausspruch zu thun, indessen scheint mir das Halsschild etwas weniger gerundet.

Ich fand diese Art in Yorkshire im Juni auf *Trifolium officinale*, Stevens fand sie später bei Carlton auf derselben Pflanze.

§. C. Augen sehr vorragend.

10. *S. tibialis* Herbst, Germ., Schönh.

Cure. chloropus Marsh.

S. lineellus Gyll., Schönh.

„ *ambiguus* (var.) Schönh.

Cure. albescens, affinis, lineatulus Kirb. MSS.

(Folgt die Beschreibung, die im Schönherr verglichen werden kann.)

Brittische Exemplare dieser Art wurden von Schönherr und Germar als *S. tibialis* Herbst bestimmt. Cure. albicans Kirb. und *S. ambiguus* Schönh. (von welchem ich ein Original-Exemplar besitze) sind kleine Abänderungen, sehr dünn mit einfarbigen silbergrauen Schuppen bedeckt. Cure. affinis und lineatulus Kirb. sind ziemlich dicht mit silbergrauen Schuppen bekleidet, der letztere hat die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken regelmässig gestreift und schwarze Beine. Marsham hat diese Art mit *S. sulcifrons* verwechselt (s. No. 4). Von Cure. lineellus Gyll. habe ich zwei Gyllenhal'sche Exemplare, vier in Billberg's Sammlung und fünf von Schönherr gesandte untersucht, die meiner Meinung alle Exemplare oder Varietäten von *S. tibialis* sind.

Zu Hunderten und in zahllosen Varietäten auf *Ulex europaeus*, im Frühjahr und Herbst.

11. *S. crinita* Oliv., Steph., Schönh.

„ *lineella et albescens* (var.) Steph.

Curc. macularius Marsh., Kirb. MSS.

Diese der vorigen im Habitus sehr ähnliche Art ist ebenso veränderlich in der Grösse, weniger in der Farbe der Schuppen. Die Flügeldecken sind länger, von anderer Gestalt, der ganze Käfer ist weniger gewölbt, fast ganz mit dunklen oder blassgrauen Schuppen bedeckt; selbst die kleinen Abänderungen, die der vorigen Art in der That sehr nahe kommen, sind stets, abgesehen von den andern Charakteren, an den längern und sehr deutlichen Borsten zu erkennen.

Ich habe eine grosse Reihe und viele Varietäten untersucht, die Greville in Schottland gefangen hatte, ich selbst fand die Art häufig in Yorkshire und bei Birchwood im Juni zwischen Kräutern auf Kalkboden.

12. *S. Waterhousei* (Schönh. in litt.) Walton.

Lang, fast linear, schwarz, sparsam grau und silbergrau beschuppt, der Kopf mit einer sehr breiten und sehr tiefen Furche von der Grube bis zur Mitte des Rüssels. Der Scheitel erhaben und gewölbt. Der Rüssel ebenso lang als der Kopf und nicht viel schmaler. Augen sehr gross, halbkuglig und ausserordentlich vortretend. Fühler ganz gelbroth. Halsschild länglich, fast walzenförmig, schwach an den Seiten erweitert, oben flach, sehr grob und tief punktirt, etwas runzlig, seitlich mehr oder weniger dicht beschuppt, der Discus bisweilen glatt. Flügeldecken lang, die Schultern beinahe rechteckig, die Ecken gerundet, die Schulterschwiele erhaben; die Seiten gerade, die Spitze stumpf gerundet; sie sind tief punktirt-gefurcht, die Zwischenräume sehr schmal, gewölbt und runzlig, der zweite und vierte von der Naht deutlich erhaben und mit grauen und silberweissen Schuppen bedeckt. Beine ganz gelbroth. $2\frac{1}{2}$ Lin.

Dies ist nach Schönherr und Germar eine neue Art.

Ich habe nur drei Exemplare gesehen, eins kaufte ich von einem Händler in York, es war dort oder bei Cambridge gefangen. Ich besitze ein anderes Exemplar aus der Sammlung des verstorbenen Millard und das dritte ist im Besitze von H. Waterhouse.

13. *S. cambrica* (Kirb. MSS.) Steph. 1831.

„ *cribricollis* Schönh. 1834 *).

„ *rugulosus* (Dillw.) Kirb. MSS.

Sehr verschieden von allen übrigen Arten.

*) *S. constrictus* (Germ.) Schönh. gehört auch zu dieser Art.

Ich fing einige Exemplare auf feuchten Wiesen in York-shire, aber nie im Süden von England.

14. *S. grisea* Fabr. (Mus. Banks) Schönh.
 „ *gressorius* Fabr., Germ., Schönh.
Curc. fuscus Marsh.
 „ *trisulcus* Kirb. MSS.

Diese ausgezeichnete Art scheint der Banksschen Sammlung zufolge der echte *Curc. griseus* Fabr. zu sein. *Curc. griseus* Marsh. ist entschieden eine Varietät von *S. lineatus*.

Genus **Cneorhinus**, Schönh.; *Philopeton*, Steph.

1. *Cn. geminatus*, Fabr., Gyll., Steph., Schönh.
 „ *albicans* Schönh.
Curc. parapleurus et maritimus Marsh. Kirb. MSS.
 „ *scrobiculatus* Marsh., Steph., Kirb. MSS.

C. scrobiculatus Marsh. ist dem Exemplare der Kirbyschen Sammlung zufolge, welches eine Grube jederseits an der Basis des Halsschildes hat und mit Marshams' Beschreibung übereinstimmt, ohne allen Zweifel eine kleine Varietät dieser Art. Ich besitze ein Exemplar fast von derselben Grösse, mit zwei sehr deutlichen länglichen Gruben an der entsprechenden Stelle des Halsschildes und ein grösseres, bei dem diese Grübchen weniger deutlich sind. — Variirt ausserordentlich in Grösse und in der Farbe der Schüppchen.

Sehr gemein auf *Cynoglossum officinale* an sandigen Küstenufern, er ist auch im Binnenlande von H. Marshall gefangen worden.

2. *Cn. exaratus*, Marsh., Steph., Schönh., Kirb. MSS.
Curc. plumbeus Marsh. Kirb. MSS.
 „ *sexstriatus* Marsh.

Vom vorigen durch eine deutlichere Furche auf dem Rüssel und stärker vorragende Augen unterschieden. Auch die Sculptur bietet gute Unterschiede dar. *C. exaratus* hat Längsrunzeln auf dem Thorax, *C. geminatus* ist hier zart und sehr fein punktirt, die Flügeldecken des ersteren sind tief punktirt gefurcht, mit gewölbten Zwischenräumen, die des letztern sind sehr fein punktirt gestreift, die Zwischenräume breit und flach.

Bis jetzt ist diese Art noch nicht in Deutschland und Schweden aufgefunden, sie fehlte in Germar's und Schönherr's Sammlungen.

Ich habe viele Exemplare zwischen Gras und Binsen in einer sumpfigen Wiese bei Hampstead Heath gefunden. „Häufig auf Wiesen bei Hammersmith“ S. Stevens.

Genus **Strophosomus**, Billb., Schönh., Steph.

A. Flügeldecken eiförmig.

1. *S. Coryli*, Fabr. (Mus. Banks), Steph., Germ. var. a.
 „ *illibatus* Schönh.
Curc. Coryli Marsh., Gyll. III. p. 306 var. c.
 „ *Coryli* Kirby MSS.

Meine brittischen Exemplare dieser Art wurden von Schönherr zu „*Curc. Coryli* Fabr. Marsh. Steph. et *Stroph. illibatus* nob. V. p. 878“ gezogen; Gyllenhal und Germar scheinen sie nur für eine Varietät des folgenden anzusehen, indessen ist sie davon ganz verschieden. Ich sandte vier Exemplare von *Coryli* und acht von *obesus* an Germar, über welche er Ent. Ztg. 1842, p. 98 Folgendes bemerkt: „*Stroph. Coryli* ist eigentlich *obesus* Marsh., und *Stroph. illibatus* der wahre *Coryli* Fabr. Ich bin aber doch geneigt, beide zu einer Art zu bringen, deren zahlreiche Abänderungen sich so anordnen lassen:

- a) mit deutlichem schwarzen Nahtstreif an der Wurzel. *Stroph. illibatus* Schönh., *Coryli* Fabr., Marsh., Kirby.
- b) etwas kleiner, einfarbig grau oder braun. *Str. Coryli* Gyll. Schh., *obesus* Marsh., Steph., *cognatus* Steph.
- c) noch kleiner, die Deckschilde an den Seiten weiss gefleckt. *St. cervinus* Fabr. etc.”

Ich habe mehre hundert Exemplare von *Str. Coryli* untersucht und habe nie eins ohne den schwarzen Nahtstreif gesehen, ich bin daher geneigt anzunehmen, dass dies ein constantes Kennzeichen ist und nicht die Folge von Abreibung. Abgesehen davon bietet die Art bessere Charaktere in Gestalt und Sculptur dar, die Flügeldecken sind von verschiedener Form und geringeren Abänderungen unterworfen, als bei *Str. obesus*, die Schulterecken ragen mehr hervor, sind fast rechtwinklig, plötzlich gerundet und verschmälert gegen die Basis, die Seiten von den Schultern bis über die Mitte fast gerade; bei *S. obesus* sind dieselben beinah oval; bei *Coryli* ist das Halsschild grob punktirt, mit einer schmalen, bisweilen undeutlichen Rückenfurche, bei *obesus* ist es runzlig punktirt und ohne Furche. Die Streifen auf den Flügeldecken sind deutlich breiter und tiefer, als bei dem letztern, die Zwischenräume gewölbter und der sechste von der Naht hinter der Mitte erhaben. Diese Sculptur-Verschiedenheiten sind besonders deutlich in abgeriebenen Exemplaren. Es ist ein grösseres Insect, und obgleich einzelne Exemplare von *obesus* die Grösse von *Coryli* erreichen, so ist doch die grössere Menge des erstern beträchtlich kleiner, als die kleinsten Exemplare des letztern.

Sehr gemein auf Birken und Haseln.

2. *S. obesus* Marsh.
 „ *rufipes* Steph.
 „ *subrotundatus* Marsh., Kirb. MSS.
 „ *asperifoliarum* Steph., non Kirb. MSS.
 „ *atomarius* Marsh.
 „ *cognatus* Steph.
 „ *nigricans* Steph., non Kirby.
 „ *nebulosus* Steph.

Curc *Coryli* Payk., Gyll., Schönh., Germ. var. b, c.

„ *obesus* (var. *d*) Kirby MSS.

Curc. *subrotundus* Marsh., Kirb. ist den Original-Exemplaren zufolge eine grosse Varietät von *S. obesus*; Curc. *atomarius* Marsh. ein kleines unreifes Exemplar, dessen Flügeldecken einige bräunliche Flecken haben, und dessen Körper und Beine blassroth sind. *S. rufipes*, *asperifoliarum*, *cognatus*, *nebulosus*, *nigricans* Steph. sind alles Varietäten dieses proteusartigen Thieres. Curc. *nigripes* Kirb. MS. ist jedoch verschieden und eine dunkle Abänderung von Curc. *tesselatus* Marsh. Ich sandte 15 Exemplare an Schönherr, der sie als Curc. *Coryli* Pk., Gyll., Schönh. bestimmte. Die Art ändert in der Grösse (von 1½ — 2½ Lin.) und Farbe der Schuppen so ab, dass unter 100 Exemplaren kaum 2 übereinstimmende gefunden werden. Ich fand sie sehr gemein Mitte Mai und Anfang September, sie scheint also 2 Generationen zu haben, man findet zu diesen Zeiten häufig junge Exemplare mit röthlichem Körper und Beinen; sie sind mit glänzenden kupferröthlichen oder goldgelben Schuppen bedeckt, und unregelmässig gescheckt oder neblig, oder mit weissen Flecken auf den Punkten der Flügeldecken versehen; ältere Exemplare, die man im Juli und August fängt, haben einen schwarzen Körper, die Beine sind dunkelröthlich, die Schenkel und Schienen oft pechfarbig, die Schuppen einfarbig grau oder braun. Die Art variirt überdies etwas in der Breite der Flügeldecken

Sehr gemein auf niedrigem Unterholz.

3. *S. fulvicornis* (Curt. in litt.), Walton.

Schwarz oder pechfarbig, sparsam oder ziemlich dicht mit grauen und braunen Schüppchen bedeckt. Kopf sehr kurz, quer, der Länge nach runzlig, mit einer tiefen kurzen Linie in der Mitte, Augen äusserst vorragend. Rüssel kurz, an der Basis am breitesten, deutlich länger und etwas schmaler als der Kopf, dreieckig an der Spitze ausgerandet, quer gestrichelt und mit einer tiefen Grube an der Basis, mit einer sehr breiten und ziemlich tiefen Längsfurche, die in der Mitte mit einem Kiel versehen ist. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, gelb und fein behaart. Halsschild kurz, fast viereckig, an der Basis und Spitze abgestutzt, fast von gleicher Breite, mässig an den Seiten gerundet,

oben gewölbt, ziemlich grob, aber nicht dicht punktirt, bisweilen fast runzlig. Flügeldecken eiförmig, die Spitzen scharf, oben gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich breit, flach, glatt, der vierte von der Naht bisweilen etwas erhaben hinter der Mitte, mit grauen und braunen Schüppchen bedeckt, gefleckt oder einfarbig, von ziemlich elliptischer Gestalt, die Zwischenräume mit einer Reihe kurzer feiner, etwas aufrecht stehender, bisweilen sehr undeutlicher Haare. Beine und Fühler ganz gelb. $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{3}$ Linien.

Ich habe 3 Exemplare vor mir, welche H. Curtis auf einer Haide in einer Fichtenpflanzung fing. Die Art steht den beiden vorigen sehr nahe, die Gestalt ist aber etwas verschieden, die Beschuppung ist nicht so dicht, die Farbe der Schuppen nicht so veränderlich, der Kopf hat hier Längsrünzeln, bei *Coryli* und *obesus* sieben tiefe Furchen, auch ist bei diesen der Querstrich viel deutlicher; das Halsschild ist etwas zerstreut punktirt, bei *obesus* runzlig punktirt; die anliegenden Schüppchen der Flügeldecken erscheinen vergrößert von ziemlich elliptischer Gestalt, bei den verwandten Arten sind sie fast rund, die aufgerichteten Härchen sind feiner, kürzer und bisweilen sehr undeutlich. Ich bin sehr geneigt, den Käfer für eine verschiedene Art zu halten, da ich aber nur wenige Exemplare vor mir habe, will ich wenigstens nicht mit Bestimmtheit behaupten, dass die Unterschiede in der Sculptur und Form der Schuppen beständig sind.

4. *S. retusus* Marsh., Steph. Ill.

„ *squamulatus* Steph. Man.

„ *alternans* Schönh. et *oxyops* (Chevr.) Schönh.

Curc. obesus α , β et γ Kirb. MSS.

Ich erhielt *Curc. squamulatus* Fabr. von Germar und Schönherr, er ist bisher in England noch nicht aufgefunden. Ich erhielt *S. oxyops* Schönh. von Chevrolat, er ist entschieden identisch mit dieser Art. Sie unterscheidet sich von den beiden vorigen durch ihre kurze, kräftige Gestalt, durch das sehr breite, quere Halsschild und durch die sparsamen und undeutlichen Härchen. Die Farbe der Beine ändert ab, sie sind bald hellroth, bald dunkelbraunroth, bald pechfarbig. In der Grösse und Farbe der Schuppen ist diese Art beständiger, als *S. obesus*.

An Hecken-Abhängen im Juni und auf *Ulex nanus* im September.

5. *S. hirtus* Schönh. Mant. VIII. 299.

(Für die Beschreibung verweisen wir auf Schönherr.)

Ich habe Schönherr's Autorität für die generische und spezifische Bestimmung dieser Art anzuführen; sie weicht jedoch beträchtlich von allen andern durch schmäleren Kopf, kleinere und weniger vorragende Augen, schmäleren und gleichbreiten Rüssel ohne Querstrich an der Basis ab, der Fühlerschaft ist länger

und gekrümmt. In der Körperform scheint sie mir *Omius* näher zu kommen, als den brittischen Arten von *Strophosomus*.

Bei Southampton von Walcot gefangen, bei Arundel im Februar unter Moos von S. Stevens.

§. B. Flügeldecken länglich eiförmig.

6. *S. Faber* Herbst, Germ., Schönh.
 „ *chaetophorus et septentrionis* Steph.
Curc. limbatus Marsh. sec. ej. descr.
 „ *pilosellus* Gyll., Steph.
 „ *Sus* (α , β) Kirb. MSS.

Nach Germar und Schönherr ist *St. pilosellus* Gyll. identisch mit *Curc. Faber* Herbst.

Von der folgenden Art auf der Stelle durch das an der Basis buchtige Halsschild und durch den mit dichten anliegenden lanzettförmigen Schuppen und zarten Haaren bedeckten Körper unterschieden.

Nicht sehr gemein, ich fand ihn gelegentlich auf feuchten Wiesen im Juni.

7. *S. limbatus* Fabr., Payk., Gyll., Steph. Man.
Curc. Sus (var. γ) Kirb. MSS.

Das Halsschild ist an der Basis abgestutzt, die Seiten desselben und der Flügeldecken sind dichter mit ziemlich elliptischen, glänzenden, silberweissen Schuppen besetzt, als bei der vorigen, die Oberseite ist haarlos.

Im Süden und Norden von England, auf dem gemeinen Haidekraut *Calluna vulgaris* im Juni und October.

Meletemata entomologica

auctore Dr. **Fr. A. Kolenati**.

Petropoli 1845 – 46.

Ueber die Lepidoptern des Caucasus besitzen wir, soviel ich weiss, zwei Berichte: in Ménétriés' Catalogue raisonné des objets de Zoologie recueillis dans un voyage au Caucase, Pétersbourg 1832, und in dem oben angeführten Werke von Dr. Kolenati. Beide Naturforscher haben sich mit andern Theilen der Entomologie mit mehr Vorliebe beschäftigt; daher sind ihre lepidopterologischen Nachrichten im Allgemeinen sehr dürftig, vorzüglich die des Herrn Kolenati, der nach seiner eignen Angabe S. 2 des ersten Heftes nur 30 Species von Lepidoptern in den Caucasischen Ländern gesammelt hat. Er hat daher den grössten Theil des Ménétriés'schen Werkes mit dem seinigen verschmolzen, wodurch sein Bericht bei weitem reichhaltiger erscheint, als er in der Wirklichkeit ist. Um das, was jedem der beiden Reisenden angehört, herauszufinden, bedarf es einer sorgfältigen Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Walton John

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Britischen Arten der Gattungen Sitona, Cneorhinus und Strophosomus 359-369](#)